

Kurzfassung des Arbeitspapiers zur Neustrukturierung der Altstadt

Verfasser: *Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege*

im Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid

Verantwortlich: *Dr. Arnhild Scholten, Leiterin des Arbeitskreises*

Der Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege des Geschichts- und Heimatvereins beteiligt sich aktiv an den Planungen zur Altstadt und hat ein umfangreiches Papier mit Anregungen erstellt. Prof. Spies und Dr. Arnhild Scholten nahmen am ersten Forum zur Neustrukturierung der Altstadt teil und trugen die ersten Ideen in den Arbeitskreis. Dort entwickelte man eine Fülle von größeren und kleineren Maßnahmen zur Umsetzung. Sie werden dem Planungsstab in Kürze vorgelegt. Das Gesamtpapier kann auf der Homepage des GHV unter www.ghv-luedenscheid.de eingesehen werden.

Die wesentlichen Vorschläge in verkürzter Form sind:

- Alle städtischen Kultureinrichtungen verbleiben in der Altstadt. Dazu gehören auch die Musikschule, die Museen, die Medardusschule und das Stadtarchiv in enger Randlage. Die Schaffung eines Durchgangs durch die Stadtbücherei zur Corneliusstraße könnte die beiden letzteren besser an die Altstadt anbinden.
- VHS, Kulturhaus und Stadtbücherei sollen baulich, im Hinblick auf Barrierefreiheit (u. a. Fahrstühle) und ihre inhaltlichen Konzeptionen auf den neusten Stand gebracht werden. Die VHS sollte mit allen Kursen in der Oberstadt konzentriert werden, evtl. durch den Umbau eines leerstehenden Gebäudes, Neubau (z. B. Überbauung der Parkpalette) oder die Inanspruchnahme der noch belegten Medardusschule. Die Musikschule könnte ihren fehlenden Raumbedarf durch den Innenausbau des Dachgeschosses decken. Die Umlage des Kulturhauses ist neu zu gestalten und zu pflegen, insbesondere der Eingangsbereich.
- Die Parkpalette Turmstraße sollte entweder überbaut werden, z. B. für VHS-Zwecke, oder der ruhende Verkehr ist unter die Erde zu bringen. In der jetzigen Form ist die Parkpalette mitten im Herzen der Altstadt eine Bausünde.
- Die Bodenbeläge in der Wilhelmstraße sowie in der Altstadt sind für etliche Besucher nur schwer begehbar und dringend erneuerungsbedürftig. Für die Wilhelmstraße wird ein einheitlicher, frost- und rutschfester Bodenbelag vorgeschlagen, der auch bei späteren Reparaturen wieder ohne Flickwerk herzustellen ist. Das Buckelpflaster in der Altstadt sollte, wenn schon nicht ausgetauscht, dann vernünftig verfugt und mit Gehschneisen aus Natursteinplatten versehen werden.
- Die engere Altstadt sollte ihren Charakter und ihr Flair behalten und verbessern, z. B. durch mehr Blumenschmuck. Es sollte beim verträglichen Mix aus Wohnen, Geschäften und Gaststätten bleiben, die Wohnfunktion darf nicht vertrieben werden.
- Der historische Charakter der Altstadt soll mehr ins Bewusstsein gerückt werden, z.B. durch Kennzeichnung früherer markanter Gebäude oder Objekte, etwa der Stadtmauer, der alten Kreuzkapelle, des oberen Stadttores. Gemeinsam mit den vom GHV angebrachten dezenten Erinnerungs- und Erläuterungstafeln sollte ein historischer Stadtrundgang konzipiert werden, der die Besucher durch die Altstadt führt.